

Der Verkauf ger
erscheint - Donnerstags
und Sonntags. Der
Abonnementpreis be-
trägt bei der Expedition
halbjährl. 22 1/2, durch
Post-Beförderung
27 1/2 Sgr.

Der Verkündiger

für

Stadt und Land.

Zur Unterhaltung und Erleichterung des Geschäfts-Verkehrs.

N 92.

Biersen, Sonntag den 17. November

1861.

Wechsel-Course

von

v. Beckerath-Heilmann & K. G. Schmann
15. Nov. 1861. in Grefeld. 14. Nov. 1861.

Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.
141 1/10	—	t. S. Amsterdam t. S.	141 1/10
—	—	22R. idem 22R.	—
141 1/10	—	t. S. Rotterdam t. S.	141 1/10
—	—	22R. idem 22R.	—
85 7/10	—	t. S. Frankfurt t. S.	85 7/10
85 1/10	—	22R. idem 22R.	85 1/10
—	—	t. S. Paris t. S.	80 1/10
—	—	22R. idem 22R.	—
80 1/10	—	t. S. Antwerpen t. S.	80 1/10
80 1/10	—	t. S. Brüssel t. S.	80 1/10
—	150 1/10	t. S. Hamburg t. S.	150 1/10
—	—	22R. idem 22R.	—
—	99 1/2	t. S. Berlin t. S.	99 1/2
8. 21 1/4	—	t. S. London t. S.	6. 22
—	109 7/10	t. S. Bremen t. S.	109 7/10
—	85 3/10	t. S. Augsburg t. S.	85 3/10

Course

des Berliner Hertel'schen Coursberichts

vom 14. Nov. 1861.

Amsterdam 22R. 141 bez., kurz 141 1/2 bez.
Hamburg 22R. 149 1/2 bez., kurz 150 1/2 bez.
London 32R. 6 Lbr. 21 1/2 Sgr. bez.
Paris 22R. 79 1/2 bez.
Frankfurt a/M. 22R. 86 Lbr. 24 Sgr. 6.
Petersburg 3 R. 95 bez.
Bremen 8 T. 109 1/2 bez.

Handels-Nachrichten.

Reuß, 15. Nov.	Lb. Sg. Pf.
Weizen à 200 Zoll-Pfund	8 18
2. Qualität	7 23
3. Qualität	6 28
Rand-Roggen à 200 Zoll-Pfund	6 14
Wintergerste dito	5 18
Sommergerste dito	5 18
Buchweizen dito	5 25
Hafet dito	4 15
Gerste dito	6 20
Rübsamen, per Berliner Scheffel	4 9
Kartoffeln, à 200 Zoll-Pfund	2 18
Sen, per Zentner à 100 Zoll-Pfund	1 —
Stroh, per Schock à 200 Zoll-Pfund	1 5
Wend-Samen	3 29
Rübsen, per 100 Zoll-Pfund	14 15
Preßluchsen, Stampf, per 2000 P. Pf.	47 —
Preßluchsen, per 2000 Zoll-Pfund	44 —
Leinölchen, dito	—
Brantwein, per Ohm à 123 Quars zu 47 1/2 (ohne Matlergeld)	17 10
Gereinigtetes Rübsen	15 —
Grü Schwarzbrod von 12 Zoll-Pfund	10 8

Grefeld, 15. Nov.	Lb. Sg. Pf.
Weizen per 200 Zoll-Pfund	8 20
Roggen dito	6 15
Gerste dito	5 20
Buchweizen dito	5 25
Hafet dito	4 15
Gerste dito	7 —
Rübsamen dito	4 4
Kartoffeln, per 100 Zoll-Pfund	1 8
Sen, per Zentner	27 —
Stroh, dito	13 —
Butter à Pfund	8 4
Artisch Schweinefleisch, à Pfund	5 6
Eier, à 25 Stück	14 —
Brantwein per Ohm zu 47 1/2, ohne Matlergeld	17 Lbr. 15 Sgr.

Politische Nachrichten.

Preußen. Die ministerielle „Stornzeitung“ bezeichnet wiederholt die Fortschrittspartei, namentlich in der Richtung ihrer Candidaten-Liste, als entschieden oppositionell, und versichert von Neuem, daß die Regierung entschlossen sei, mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln die gesetzliche Precesreform aufrecht zu erhalten. Schließlich sagt das ministerielle Blatt: „Wir werden die Kreuzzeitungs-Partei erst dann innerlich und vollständig überwunden haben, wenn wir durch die Wahlen den unwiderleglichen Beweis geliefert haben, daß in Preußen ein Ministerium, welches treu den constitutionellen Grundsätzen und der Verfassung, den Weg einer besonnenen Reform-Politik eingeschlagen hat, wirklich von der Nation gehalten und getragen wird. So ist allen denen, welche den preussischen Staat in einer gefährlichen Bahn des Fortschritts erhalten wollen, ihre Aufgabe mit großer Klarheit vorgezeichnet.“

Oesterreich. Die Wiener Zeitung vom 12. November veröffentlicht eine Reihe von Amts-Entscheidungen von ungarischen Obergespannen und die entsprechende Zahl Ernennungen von Administratoren und königlichen Commissaren.

— Aus Wien schreibt man: Die Wirkung der über Ungarn verhängten Beruhigungs-Maßregeln ist bereits wahrzunehmen. Nach den Berichten, welche die Regierung erhalten hat, soll nirgends in Pesth auch nur ein Versuch bis jetzt aufgetreten sein, der Neigung zu einem Widerstande verriethe. Man rechnet selbst mit Sicherheit darauf, daß der sogenannte passive Widerstand nicht lange durchzuführen sein wird. Die Rechnung gründet sich zum Theil auf den allerdings in Betracht zu ziehenden Umstand, daß ein großer Theil der Bevölkerung dieser so erregten Hauptstadt sich an den verschiedenen Manifestationen nur widerwillig und aus Nachgiebigkeit gegen den Terrorismus der Ultras theilnimmt hat.

Italien. Eine am 9. November Abends nach Rom gelangte Depesche meldete, daß ein beträchtliches Corps von „Fremden“ im Namen Franz II. von der neapolitanischen Provinz Basilicata Besitz ergriffen habe. Damit ist wahrscheinlich das Corps Borges gemeint.

Frankreich. Der Moniteur vom 14. November meldet die Ernennung des Herrn Roule zum Finanzminister und veröffentlicht zugleich einen Brief des Kaisers an den Staatsminister, in welchem die Roulé'sche Finanzvorlage gutgeheißen wird. In dieser Vorlage wird vornehmlich die Nothwendigkeit nachgewiesen, in den Zwischenträumen zwischen den einzelnen Emissionen außerordentliche Supplementar-Credite zu vermeiden, auf welche

Prärogative der Kaiser im Interesse der Finanzverwaltung verzichtet zu wollen erklärt.

Russland. Aus Warschau wird die Beschlagnahme von 15,000 Stück Gewehre in einem Kloster im Lublin'schen, sowie die Verhütung des Priors, mehrerer Geistlichen und des Verwalters, auf die Deauzation einer polnischen Dame, gemeldet. In der Gegend von Wilna ist kürzlich ein Gutsbesitzer, bei welchem 60 Gewehre und etwa ein Centner Pulver versteckt gefunden worden, kriegsrechtlich erschossen worden.

Amerika. Die „Times“ meldet jetzt, offenbar gegen ihre Neigung, daß die „alte demokratische“ County Gyde in Nordcarolina durch einen zu Hatteras versammelten Convent ihren Beitritt zur Union und ihre nur durch die Gewalt unterdrückte Anhänglichkeit an sie ausgesprochen hat. Andere County's werden sobald sie können diesem Beispiele folgen.

Robert Perry.

Ein New Yorker Criminalbild.

(Fortsetzung.)

Der Einbruch.

Eine Stunde nach jenem aufregenden Abenteuer, das für Perry's Tochter beinahe mit dem Tode geendet hätte, finden wir Rapp nebst seiner Mutter in einer bescheidenen Dachwohnung der Christian-Street wieder. In Träumen versunken sitzt die Frau an einem kleinen Pulte. Bald rührt sie den Kopf auf die Hand, und ihre Phantasie scheint sich darauf zu ergeben, wieder und immer wieder die eben überstandenen Erlebnisse vor die Seele zu führen; bald greift sie fast krampfhaft in einen vor ihr liegenden Stoh alter Scripturen hinein, als wollte sie hier etwas auffinden, was ihrem Erinnerungs-Vermögen zu Hülfe kommen könnte. Jetzt hat sie Briefe erfasst, sie liest die Adresse an Edith Keribit, auch die Unterschrift „Robert Perry“ fällt ihr in die Augen. Gleichgültig jedoch werden sie von ihr bei Seite geworfen, denn diese Papiere, wohl früher ihr werth und theuer, sind gegenwärtig doch nicht der ersehnte Gegenstand, den ihre emsig wühlende Hand zu finden sucht. Endlich aber findet die auflockernde Freude in ihren Augen, daß das Ziel ihrer Nachforschung erreicht worden sei; ein Bild hat sie erfasst, und als wollte sie die Jüge des braungeflochten Knaben, den es darstellt, verschlingen, hält sie es lange dicht vor ihre thränenden Augen. Wie, herrscht nicht eine Aehnlichkeit zwischen ihr und dem Kinde? Der Anblick muß ihr Trauer verursachen, denn sie meint, Das Gemälde liegt auf ihrem Knie, sie denkt nach; lange Jahre schweifen an ihrem geistigen Auge vorüber.

„Wie schön ist er geworden!“ ruft sie aus, „wie männlich, wie stark. Oh Perry, wärest

Du nicht reich und angesehen, wie würde Dein Herz voll Freude sein über den Mann, dessen Geburt Dich entzückte; den Du oft Stunden lang auf den Knien gewirgt hast, und der jetzt der Heiler Deiner Tochter gewesen ist."

Der Feiler mag errathen haben, welche Verwandtschaft es mit Edith Meridit — dies ist der Name der Frau, welche wir gegenwärtig sehen — und mit jenem unbekannten Fremden hatte, dessen Gesichtszüge sie in dem Bilde des dreijährigen Knaben wiederzuerkennen glaubt.

Die erste Leidenschaft der Jugend hätte damals den erst achtzehnjährigen Perry in Edith's Arme geführt. Ein liebeses aber von keinem Priester geweihtes Band hatte Beide verbunden. Man würde Edith Unrecht thun, wenn man sie als ein Mädchen, das von allem Gefühl von Scham und Ehrbarkeit aufzufassen wollte. Sie war schön und eine Amerikanerin, an die man nicht den Maßstab deutscher Tugend anlegen darf. Ueberdies war ihr Verhältnis zu Perry durch eine wahre Neigung für diesen hervorgerufen, und diese Neigung, welche noch durch die tröstliche Zuversicht Nahrung fand, daß Jener sie aus ihrer drückenden Lage befreien und nach Erlangung einer auskömmlichen Stellung heirathen würde, hatte das überaus reizende Mädchen verleitet, schon im Voraus sich mit Leib und Seele an Perry zu übergeben. Bei ihrem ersten weiblichen Talle, den sie eben so besaß, wie eine den Franzosinnern sonst selten innewohnende Klarheit und Scharsichtigkeit, war es ihr oft gelungen, zu wiederholten Malen den wüthen Jüngling von ausschweifenden Lustern zum wenigsten zeitweise fern zu halten, und manchen Abend hatte sich Perry durch ihre Schmeichelei abhalten lassen, die sonst von ihm so leidenschaftlich beehrte Wharabank zu frequentiren. Zwei Kinder waren dem Verhältnis entsprungen, zwei Knaben, aber völlig von einander verschieden. Mit wahrer Entzückung begrüßte Perry die Geburt des ältesten Kindes, Edward. Der Knabe war von fast idealer Schönheit, und mochte es wohl werth sein, daß Perry die Kosten nicht scheute, um von dem bedeutendsten Künstler New-York's das Portrait dieses Kindes anfertigen zu lassen. Als Edward jedoch erwachsen war, kam ein reiches kinderloses Ehepaar nach New-York und bot der Edith eine beträchtliche Summe für die Ueberlassung des Knaben als Pflegschild. Das seltsame Benehmen dieser Fremden, wie ihr Reichthum, bürdete der Mutter des Knaben das, daß dieselbe in gute Hände komme, und vielleicht in bessere, als er bisher gewesen, da die Ehefrau New-York's Edith nicht gestattete, mehr als das Allernothwendigste an das Kind zu wenden.

Das zweite Kind, Ralph, wurde von Perry nichts weniger als herzlich begrüßt, es war ein Knäuel an Leib und Seele. Inzwischen hatte Perry das 21. Jahr erreicht, und eine Französin, welche im Besitz einiger tausend Thaler war, zur Ehe genommen, ungeachtet dessen aber sein Verhältnis mit Edith nach wie vor fortgesetzt. Auch jetzt noch hing sie mit ihrem Herzen an ihm. Ihr Einfluß, ihre Stellung zu ihm hatte sich zu einer wahrhaft wohlthätig moralischen Autorität über ihn gestaltet. Noch jetzt besuchte sie Perry mindestens einmal in der Woche, und Manches, was seine Ehefrau nicht wissen durfte, bekam Edith mitgetheilt. Sie hörte nicht auf, ihn zu warnen, wenn er waghalsige Speculationen unternehmen wollte, und oft, wo Perry es nicht vermuthete, suchte sie seine Schritte zu überwachen, also ob sie ahnete, daß er einem Abgrunde entgegen eilte.

Und so dünkelt wir uns denn auch nicht wundern über den Versuch, welcher in jenen Abendstunden die Kammern Edith Meridit's plötzlich unterbricht. Es war Perry, der unerwartet bei ihr eintrat. Ein Blick sagte ihr, daß die Veranstaltung seines Kommens eine wichtige sei. Er sah aufgeregt und verstimmt

aus und schien sich dessen bewußt, denn er suchte seine ungewöhnliche Stimmung durch eine noch ungewöhnlichere Heiterkeit zu verbergen. Er wollte Edith um eine Gefälligkeit ersuchen, so sprach er lachend, er beabsichtige nämlich, einen Schwank auszuführen, der es ihm nöthig mache, sich zu verkleiden, und er wies auf ein Bündelchen, welches er mitgebracht, und das die Sachen enthalte, die er anzulegen gedachte. Erstakt sah Edith ihn an. Die Stimme hatte sie fast erschreckt, so bewegt klang sie, und die Züge Robert's trugen nicht dazu bei, sie zu beruhigen; denn trotz der munteren Worte lag ein finstrier Ernst auf seiner Stirn und ein unheimliches Fieber leuchtete aus seinen Augen.

"Du bist aufgeregt, Robert," flüsterte Edith, "bleib hier, bis Du Dich beruhigst, und laß uns über Edward, der verwundet darniederliegt, sprechen. Glaube mir, es würde Dir wohlthuernder sein, als den Schwank auszuführen, um dessentwillen Du gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Köln, 15. Nov. Der kriegerische Geist, der Europa durchweht, bleibt auch auf die Jugend Köln's nicht ohne Eindruck. Vor einigen Tagen gerieten zwei Mann der Kindermagd abhandeln gekommene Büchchen von etwa 12 Jahren in Streit, und der Eine, welcher gehört hatte, wie sein Vater unlängst im Duell Ranke'schen Zweiten sich dahin ausdrückte, daß das Duell in gewissen Fällen nicht ganz "ohne" sei, forderte seinen Gegner auf, "bei Schuß auf Bolzen!" Die Forderung wurde angenommen, zwei ebenso lächerliche Selbstanlagen gleichen Alters gewährt, die Bogen mit Stabbügel zur Hand genommen und fort ging durchs Fadenkreuz in die Promenade. Hier wurden mit dem ernstesten Gesichte von der Welt von den Schutzbanten 60 Schritte abgemessen, die Waage aufgestellt und das Zeichen zum Beginn des Kampfes gegeben. Glücklichweise blieb derselbe unbenutzt, das eine Büchchen rief nämlich, als sein Gegner ihn bei dem ersten Schuß auf die Brust getroffen, ein jämmerliches "O weh!" und der gewandtere Schütze war gutmüthig genug, die Hand zur Ausbesserung zu bieten. — Aus solcher Jugend kann nach diesen Ansätzen bereits noch etwas werden!

— Berlin, 25. November. Von größter Pracht und Schönheit, für 2000 Thaler aus Aliza verschrieben und für den Herzog von Magenta bestellt, kamen eines Tages post festum an. Der Herzog erlaubte sich, das schöne Exemplar der Königin Augusta zu überreichen und ihr die anderen zur Verfügung zu stellen, worauf die Königin am nächsten Tage, bei dem beim Prinzen Karl hatzgebathen Diner, über der dort anwesenden hohen Damen ein Bouquet als Andenken an das Fest des außerordentlichen Gesandten Sr. Majestät des Kaisers von Frankreich überreichen ließ.

— Paris, 12. Nov. Gestern begannen hier im Theatre Ricourt (Rue de la Tour d'Auvergne) die Vorstellungen einer deutschen Schauspiel-Truppe unter der Direction der Frau de Büdingen. Von den angekündigten vier Stunden konnte eine, das in Deutschland so beliebte Wandervölke, der Morgens und die P. arde" in Folge polizeilicher Verhinderung nicht gegeben werden.

— An der englischen Nordostküste hat von Sonntag auf Sonntag durch den heftigen Sturm 107 Schiffe gescheitert. Die Zahl der umgekommenen Seelen ist noch nicht bekannt.

— Die Berichte aus den Zablitz-Centren lauten sehr ungünstig, namentlich ist in St. Olfenne der Noth unter den Arbeitern so groß, daß die Regierung 400,000 Thaler zu deren Unterstützung anweisen ließ.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager, an Brustschwäche, verschied heute Morgen halb 4 Uhr, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere theure Gattin und Mutter

Rosalie Bongark geb. Voosen

im Alter von 68 Jahren.

Indem wir Freunden und Bekannten diese Anzeige widmen bitten wir stille Theilnahme Gerhard Bongark nebst Kinder. Briesen, den 15. November 1861.

In dem Circular-Erlass vom 10. October d. J. habe ich mir vorbehalten, über die Unterstützung welche die Staatsregierung im Sinne dieses Erlasses bei den bevorstehenden Wahlen von ihren Organen erwartet,

nach Erforderniß weitere Anweisungen zu ertheilen und demgemäß eröffnen ich Euch Hochwohlgebornen Folgendes: — Sämmtliche Wahrnehmungen können darin überein, daß von allen Seiten die letzten Wahlen in ihrer hohen Bedeutung für die Gestaltung des Verhältnisses des Landes gewürdigt werden. Um so mehr darf ich auch annehmen, daß die Staatsregierung, indem sie den vollen und unbedingten Muthwillen der Ueberzeugung des Landes als die Aufgabe der Wahlen bezeichnet hat auf die gewissenhafte Mitwirkung der Wähler bei der Lösung dieser Aufgabe zählen kann.

Dem Lande sind die Normen bekannt, welche des Königs Majestät am 8. Nov. 1858 als diejenigen Allerhöchster Regierung kund gegeben haben. Allerhöchstdieselben haben noch in jüngerer Zeit dem Staatsanwaltschaftsamt ausdrücklich auszusprechen geheißen, daß auf diesen Normen fest beharrt werden soll, verlangen aber auch, daß dieselben vor Missdeutungen gewahrt werden. In diesem wahrhaft konstitutionellen Grundsatz, welche als extreme, sowohl reaktionäre als demokratische Richtungen anschlüssen, selbständig, hat die Staatsregierung selber deren Vermittlung unangelegentlich angestrebt. Dasselbe Ziel wird sie auch ferner anstreben und unablässig verfolgen.

In dem Bewußtsein, daß das Wohl der Krone und des Landes untrennlich sind, wird sie auf dem Wege lebensfähiger Entwicklung fortzuschreiten, die Macht und das Recht der Krone eben so heilig halten, wie die beschworenen Rechte des Volkes zu bewahren und zu beschützen suchen; bei der Fortbildung der Verfassung aber den Verhältnissen der Verfassung und dem auf den verschiedenen Gebieten des Staatslebens hervorwühlenden Bedürfnissen gerecht werden. Ohne mit der großen Vergangenheit, insbesondere der Epoche der Wiedergeburt Preussens in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts zu brechen, vielmehr bei der Reform der Verfassung die geschichtliche Entwicklung Preussens vor Augen habend und anknüpfend an die jene Wiedergeburt anbahnende Verfassung wird sie auch die Bestimmung erhalten wissen, soweit es dem Gemeinwohl ferner zu dienen noch läßt. Die Forderungen nach unbedingter neuen Gestaltungen wird sie mit Bestimmtheit entgegenstellen.

In den Grenzen, welche hieraus sich ergeben, wird es unter Anderem auch Aufgabe der Staatsregierung sein, die Umwandlung derjenigen Institutionen herbeizuführen, welche, wie die Kreisverfassung und die ausobrigkeitliche Gewalt in den städtischen Provinzen, den Anforderungen der Gegenwart nicht mehr entsprechen und mit der Verfassung des Landes dauernd nicht verträglich erscheinen. Nicht weniger erkannt die Staatsregierung es als ihre Pflicht, die für die Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft des Landes als Leben gesehene Umformung der Heeresverfassung zum gelebten Abschluß zu bringen und dieselbe mit ihrer Unterstützung auf die finanziellen Kräfte des Landes der Vollendung entgegenzuführen. Es wird dadurch die Wahrung seiner Aufgabe für das deutsche Gesamt-Vaterland neue Garantien erhalten.

In diesem Sinne sind jene Normen aufzufassen und auf diesen Wege, unter einem in seinem Rechte und in seiner Macht stehenden Könige, wie Preussens dies verlangt, in der Achtung vor den verfassungsmäßigen Rechten des Volkes, geschieht und gerichtet gegen alle Centralisanden, wird die geschichtliche Entwicklung des Vaterlandes gefördert sein. In der Hinsicht, daß jedes Extrem den Anforderungen der Verfassung zuwiderläuft, und in dem Wunsche, durch ruhige und besonnenen Fortschritt den Bestand der neuen Staatsform zu sichern, wird das Amt der Staatsregierung zur Eile sich eilen, wenn die Behörden sich anlegen lassen, diese Verfassung durch Verleumdung hervorgerufen und durch Ausübung Mißverständnisse zu verfechten, in dieser Weise aber auf die Wahl solcher Männer zu Abgeordneten hinzuwirken, welche die ersten Richtungen auf beiden Seiten verwerfend, bei der Pflicht der Staatsregierung, dem Lande den verfassungsmäßigen Anspruch auf das unbedingte Wahlrecht zu gewähren, ist die Pflicht verbunden, ihr Verhalten und ihre Grundzüge in richtiger Auffassung zur vollen Geltung der Wähler gelangen zu lassen.

Vor Allem haben die Herren Regierungs-Präsidenten und Landräthe in dieser Weise zu wirken; die Regierungen, indem sie mit Umflucht und Ueber unmitteibar das Recht treten, die Güter der Provinzial-Verwaltungen, indem sie die Thätigkeit der ihnen untergebenen Behörden bei dem Wahlgeschäfte, setzen und dieselben hierbei streng und gewissenhaft überwachen.

Die Grenz, welche die Einwirkung der Regierung's Organe hier zu halten hat, bestimmt mein Circular-Erlass vom 10. October d. J. Aus innerhalb dieser Grenzen darf dieselbe sich nicht in Ausübung irgend gegenwärtigen Erlasses bewegen und hat daher die Anwendung jeder Art ungesetzlicher Mittel zu vermeiden, welche die freie Selbstbestimmung der Wähler beeinträchtigen. Für ihre Wesen ist den betreffenden Beamten bei der Ausübung des eigenen Amtes zu verfahren, ihre Verantwortung, ihrer Verantwortung zu folgen. Stimmt dieselbe nicht mit den Grundsätzen der Staatsregierung überein, so muß von ihnen abgesehen werden, daß sie diejenige Zurückhaltung sich auferlegen, welche so ihnen gestattet, bei den Wahlen ihrer Amtepflicht nachzukommen. Ihre Pflichtgefühl und ihre Abtreuehaftigkeit wird ihnen anstandslos den Weg zeigen, auf

wirkem sie die Ausübung ihres Staatsbürgerlichen Rechtes mit ihrer Amtspflicht in Einklang zu bringen im Stande sind. Niemals aber darf ihre Einwirkung eine den Grundgesetzen der Staatsregierung zuwiderlaufende Richtung einschlagen. Ich rechne in dieser Hinsicht auf die Hochwohlgeborenen Aufmerksamkeit.

Uebrigens Hochwohlgeborenen haben meinen gegenwärtigen Entschluß zur allgemeinen Verbreitung, namentlich auch zum Abdruck in den amtlichen Publikationen der bestimmten Kreis- und sonstigen kleinen Blätter zu bringen. Dasselbe ist auch, soweit es noch nicht geschehen, in Ansehung des Circulars vom 10. Oct. ds. J. zu veranlassen.

Berlin, den 5. November 1861.

Der Minister des Innern,
König von Preußen.

An den Königl. Regierungsrath Herrn von Massenbach, Hochwohlgeboren zu Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. November Nachmittags 3 Uhr ist im Wahllokal des Johann Krenner, im Vorderen zwischen Anton Bonners und Bartholomäus Ströden gelegenes Wohnhaus Nr. 142, nebst Anparatungen und Garten des Notar Lingweiler öffentlich an den Meistbietenden veräußert worden.

Biersen, den 2. October 1861.

Der Bürgermeister, Dr. Kirch.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Königl. Staatsministerium beschloffen worden ist, daß mit der Neuwahl des Hauses der Abgeordneten für die nächste Legislatur-Periode in Gemäßheit des Art. 75 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 vorgegangen werden soll, wird die Wahl der Wahlmänner am

Dienstag den 19. November d. J.

Vorgens um 10 Uhr stattfinden.

Die Wahlen sind in Gemäßheit des Art. 115 der Verfassungs-Urkunde nach der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 und dem Wahlreglement vom 4. October 1861 vorzunehmen.

Die Zahl der nach Maßgabe der durch die letzte dreijährige Zählung ermittelten Bevölkerung zu wählenden Wahlmänner beträgt für die hiesige Gemeinde 56.

Die Gemeinde Biersen ist in 10 Wahlbezirke und jeder Bezirk in 3 Abtheilungen eingetheilt worden.

I. Wahlbezirk: Section Biersen; die Häuser No. 1 bis incl. 167 (Großden) mit 1502 Seelen. Dieselben wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Hottmann, Stellvertreter Herr Stadtverordnete Wengen. Wahllokal bei Herrn Gastwirtz Woll.

II. Wahlbezirk: Section Biersen, die Häuser No. 168 bis incl. 320 (Winkels) mit 1501 Seelen. Diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Hamm, Stellvertreter Herr Stadtverordnete Steinweg, Wahllokal bei Herrn Wirth Franz Steinweg.

III. Wahlbezirk: Section Biersen, die Häuser No. 321 (Iberg) bis zum Ende der Section Biersen mit 1003 Seelen. Diese wählen 4 Wahlmänner und zwar von der 1. und 3. Abtheilung je 1 Wahlmann und von der 2. Abtheilung 2 Wahlmänner. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete 3. Dürers, Stellvertreter Herr Lehrer Köpcke, Wahllokal bei Herrn Wirth Remig. Steinweg.

IV. Wahlbezirk: Section Kaser mit 1002 Seelen. Hier sind von der 1. und 3. Abtheilung ebenfalls je 1 Wahlmann, und von der 2. Abtheilung 2 Wahlmänner, im Ganzen also 4 Wahlmänner zu wählen. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Garben, Stellvertreter Herr Martin Hamm, Wahllokal bei Herrn Jacob Franz, Wirth.

V. Wahlbezirk: Section Rintgen, die Häuser No. 1 bis incl. 216 (Reinens) mit 1501 Seelen. Diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Wipps, Stellvertreter Herr Stadtverordnete Kesselsberg, Wahllokal beim Herrn Wirth Kesselsberg.

VI. Wahlbezirk: Section Rintgen, die Häuser No. 217 (Ewalds) bis incl. 391

(Ricken) mit 1502 Seelen. Diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Schumacher, Stellvertreter Herr Kaufmann Bifer, Wahllokal beim Herrn Wirth Seelen.

VII. Wahlbezirk: Section Rintgen, die Häuser No. 392 (Broder) bis Ende dieser Section und die ganze Section Döser mit 1500 Seelen; diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Kaufmann B. W. Neiger, Stellvertreter Herr Hermann Dürksen, Wahllokal beim Herrn Wirth Dürksen.

VIII. Wahlbezirk: Section Vordert ganz, von der Section Biederich die Häuser No. 44 bis Ende dieser Section, mit 1500 Seelen; diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Stappen, Stellvertreter Herr Waid. Kohlen, Wahllokal beim Herrn Wirth Sievers zu Vordert.

IX. Wahlbezirk: Von der Section Biederich die Häuser No. 1 bis incl. 43 1/2 (Hinkel). Dann die Section Hamn ganz von der Section Hamn die Häuser No. 1 bis incl. 44 (Ungeachtet) mit 1503 Seelen. Diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr 3. W. Müller, Stellvertreter Herr Peter Spärls, Wahllokal beim Herrn Wirth Aug. Herich.

X. Wahlbezirk: Von der Section Hamn die Häuser No. 45 (Peters) bis Ende dieser Section und die ganze Section Heymer mit 1500 Seelen. Diese wählen 6 Wahlmänner, jede Abtheilung 2. Wahlvorsteher Herr Stadtverordnete Hirtsch, Stellvertreter Herr Stadtverordnete Schürles, Wahllokal beim Herrn Wirth Wabers.

Das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler zur Wahl der Abgeordneten liegt am 11., 12. und 13. v. Mts. zu Jedermanns Einsicht auf meiner Amtsstube, die Abtheilungslisten aber in den vorgenannten betreffenden Wahllokalen an denselben Tagen offen und steht es jedem Berechtigten frei, Reclamationen dagegen binnen der bezeichneten Tage schriftlich einzureichen oder bei mir zu Protokoll zu geben.

Indem ich zur zahlreichen Theilnahme an den Wahlen hiermit einlade, erlaube ich die Wahlberechtigten sich von der Richtigkeit der betr. Listen in der geeigneten Frist zu überzeugen, indem Jersöhmer, die erst später entdeckt werden sollten, unberücksichtigt bleiben müssen.

Biersen, den 8. Novbr. 1861.

Der Bürgermeister, Dr. Kirch.

Bekanntmachung.

Eine sehr gut erhaltene, solide und starke Hauttrappe vom besten Holz nebst Geländer (bisher in der Schule zu Erlaubung freundlich) ist auf dem Bürgermeister-Amt billig zu kaufen.

Biersen, den 14. November 1861.

Der Bürgermeister, Dr. Kirch.

Bekanntmachung.

Es hat sich ergeben, daß die unterm 13. d. M. ausgelegte, in dem Eisenbahnwagen bei Pude No. 40 aufzunehmende Rente vom 10. bis 11. d. M. aus einem billigen Geschäftes getroffen und ihres Inhalts, bestehend in:

- 1) 45 Stück schwarzes Sammtband verschiedener Breiten, in Carbons verpackt und mit Etiquetten versehen, welche wie folgt verschieden gezeichnet sind:
J. M. & Co. Velours. Qual. de Paris tout sole No. — J. M. & Co. Velours. Qual. extra Prima No. — Robens de Velours J. G. L. Wwe. Qual. tous-angles No. — Tout sole & sans apprêt. Velours Qual. extra No.
- 2) 1 Stück schwarzer Plüschmantel 15 Ellen lang und 16 1/2" breit.
- 3) 1 schwarze Lederhose.
- 4) 1 einzige Seidenamer-Mäntel, schwarz.
- 5) 12 Ellen Kattun, gedruckt mit blauem Grunde und weißen Thieren.
- 6) 1 Chemise, geg. M.
- 7) 2 Kragen

herausgegeben ist.

Sollte Jemand Auskunft über den Tischhohl oder den Verbleib der gestohlenen Sachen geben können, so

wird derselbe erucht, mir oder der nächsten Polizeibehörde davon Anzeige zu machen.

Biersen, den 14. November 1861.

Der Polizei-Commissar, Sahne.

Bekanntmachung.

Des Wählages wegen ist die unterzeichnete Rasse am Dienstag den 10. d. Mts. geschlossen.

Biersen, den 16. Nov. 1861.

Königl. Steuer-Rasse: Kesselsberg.

Bekanntmachung.

Versteigerung an der Ruhrort-Eisenbahn Kreis Gladbacher Eisenbahn in den Bürgermeistereien Neersen, Anrath, Wilsch und Bork belegene Grundstücks-Ab-

solste werden am Sonnabend den 23. dieses Monats Vormittags 9 1/2 Uhr zur öffentlichen Versteigerung ausgestellt werden.

Das Detail ist aus dem auf den Stationen Biersen, Anrath und Eresfeld entlegenen und an den Wege-Übergängen angebrachten Plakaten zu entnehmen.

Nach, den 9. November 1861.

Königliche Direction der Rhen.-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Verpachtung und Mobilat-Verkauf.

Die Gebrüder Priester zu Neersen am Schwarzenpuhl, lassen:

A. am Donnerstag den 21. Nov. c. auf mehrere Jahre öffentlich verpachten:

- 1) ihr am Schwarzenpuhl an der Kapelle gelegenes Wohnhaus mit Garten, und Zubehör;
- 2) circa 7/8 Morgen Acker am Hörenwege, neben Baumanns und Waners;
- 3) 1 Morg. 17 Ruth. 20 Ager; daselbst neben Hölz und Dord;
- 4) 111 Ruth. Acker am Brodmannewege, neben Dores und Röhrg;
- 5) 97 Ruthen Acker alda neben Zanders und Dores;
- 6) 1 Morgen Acker an der Kapelle, neben Schäfer und Bohnwink;
- 7) 1/4 Morgen Wiese in den 4 Morgen, neben Dores und Tölles;
- 8) 1/4 Morg. Wiese daselbst, neben Schmitz und Kören.

B. am Freitag den 22. Nov. c. öffentlich auf Kredit veräußern: Mobilatgegenstände, Küchens- und Ackergeräte aller Art, Betten mit Bettzeug und Leinwand, eine Partie Roggen, Kartoffeln, Möhren, Heu, Roggenstroh, 1 Kuh u.

Die Verpachtung findet Mittags 2 Uhr beim Wirtchen Heinrich Bärken zu Neersen und die Auktion im Hause der Gebr. Priester an der Kapelle des Morgens 9 Uhr statt.

Lingweiler, Notar.

Heute erhielt ich wieder eine Sendung sehr schön und dauerhaft gearbeiteter Herren-Stiefel, welche ich zum Preise von 2 Thlr. 9 Sgr. bis zu 2 Thlr. 28 Sgr. zur geringsten Abnahme bestens empfehle. — Auch sind Stiefel und lederne Damen- und Kinderstiefel, ebenfalls dauerhaft und schön gearbeitet, zu ausserordentlich billigen Preisen vorräthig und erinere ich noch an eine Auswahl von

Schluppen.

ebenfalls sehr billig und schön.

Biersen, den 16. November 1861.

Louis Wittmann.

Sonntag den 17. November hält der Unterzeichnete in seinem Saale von 4 bis 12 Uhr Tanzmusik, Entree 2 Sgr. à Person. Getränke nach Willkür. Herrn Sabel ergeht ein

Hem. Kappers.

Sandwerker Krankenlade.

Heute Sonntag den 17. Novbr., Nachmittags 4 Uhr, Einzahlung des gewöhnlichen Beitrags von 4 Sgr. und 1 Sgr. Sterbegeld bei Hrn. Anton Damm.

An Zahlung der zur Kirche = Fabrik St. Remigio gehörigen verfallenen Zinsen und Pachten wird erinnert.
Der Kirchen-Rendant, Hopp.

Anzeige.

Dem Ansuchen einiger Familienväter entsprechend, bin ich bereit bei genügender Theilnahme einen Abendkursus zu halten für die jungen Leute, welche die auf der höheren Schule erworbenen Kenntnisse aufzufrischen resp. zu erweitern gedenken.

Näheres mündlich. Sturm, Lehrer.



Am Sonntag den 17. November findet in meinem schön decorirten und gut geheizten Saale nebst dem angekündigten Preis-Billard-Spielen Nachmittags Concert und von 4—12 Uhr Ball statt. Entrée à Person 2 Sgr., wofür bis 12 Uhr frei Tanzten. Das Orchester ist durch die berühmte westpreussische Kapelle besetzt.

Getränke nach Belieben.
Hierzu ladet ergebenst ein

W. Wienen.

Die Theilnehmer am Preis-Billard-Poule-Spielen werden gebeten, sich am Sonntag den 17. Nov. präzis 4 Uhr im Lokale des Herrn Wienen einzufinden.

Das Comité.

Bockert.



Sonntag den 17. Nov. findet in meinem Saale auf Veranlassung der Junggesellen der Session Bockert von 4—8 Uhr

Tanzmusik.

Entrée 1/2 Sgr. à Person, nach 8 Uhr

BALL

statt, Entrée 2 1/2 Sgr., Damen frei, Getränke nach Belieben, wozu freundlichst einladet

Math. Giesers.



Am Freitag den 22. d. Mts. findet im Saale des Herrn Peter Giesen zu Dülken große

„Harmonie“

statt. Anfang 7 Uhr Abds.

Der Vorstand

der Cäcilien-Bruderschaft.



Erstes

Abonnements - Concert

des Gesangsvereins

„Cäcilia“

am 24. November im Saale des

Herrn A. C. Wions:

Josua,

Oratorium von Händel.

Anfang 6 Uhr Abds. Nach dem Concerte

BALL.

Anmeldungen auf das Abonnement der Winter-Concerte zu 1 Thlr. 10 Sgr. à Person werden bis Mittwoch den 20. d. in der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Kassapreis 20 Sgr.

Slabbach, den 16. November 1861.

Die Direction.

Ein neut Specil

Mattes hat met Welm en Welm met Mattes.

Das Neueste in schweren Damen-Mänteln von 8 Thlr. und höher.

Kinder-Mänteln „ 2 „ „ „

Herbst-Mänteln, um damit zu räumen „ 4 „ „ „
Kleiderstoffen, Burkins, Umschlag- und Umstecktüchern, Capuzen, Shawls etc. empfiehlt in großer Auswahl

J. Sigmann.

Von dem rühmlichst bekannten

Hoff'schen Malzextract

und Kraft-Brustmalz ist mir der alleinige Verkauf für Biersen übertragen worden, und empfehle ich diese schon so vielseitig mit dem besten Erfolge angewandten Mittel zur gefälligen Abnahme.

Herrn Jos. Grobden.

Dem Wunsche gemäß bezeuge ich hiermit, daß ich bei einem sehr lange anhaltenden schmerzlichen Rheumatismus in der Lende mit der Baldwolle anhaltend bedient habe, und diese als das einzige der verschiedenen angewandten Mittel gefunden, das mir nicht bloß Linderung, sondern gänzlich Heilung verschafft hat, wobei ich denn noch bemerken muß, daß man bei Heilung des Uebels die Baldwolle nicht gleich fortlassen, sondern noch einige Wochen, nachdem der Rheumatismus gebogen, gebrauchen muß.

Königsberg i. Pr. den 21. Sept. 1861.

L. S.

Graf zu Eulenburg, Königl. Preuss. General.

Daß die dem Herrn General Grafen von Eulenburg gelieferten Baldwollwaaren von mir stets aus der Kaiserlichen Baldwollwaaren-Fabrik in Remba am Thüringer Wald bezogen wurden, und ich auch fernerhin nur diese Waaren führen werde, und solche im allgemeinen Interesse bestens empfehlen kann, bestätigt hiermit

Königsberg i. Pr. Ende Sept. 1861.

Gustav Pohl, Kaufmann.

Ein Haupt-Depot der Kaiserlichen Baldwoll-Erzeugnisse befindet sich:

in Biersen bei Herrn J. P. Bornträger.

Preis-Courante, Zeugnisse und sonst Näheres gratis.

Filz- und Gummischuhe, ger. Bettfedern und Daunen, wollene Bettdecken empfiehlt zur gef. Abnahme
D. C. Theissen.

Pedine

ein untrügliches Mittel sehr Art-lebender Fußbedeckung vollständig wasserdicht, weich und dauerhaft zu machen.

Die Flasche 10 Sgr. nur allein acht zu haben bei W. B. Baums in Dülken.
A. Riffarth in Biersen.
W. Graver in Süchteln.

Schöne weiße Bettfedern und Daunen in Prima-Qualität, Bettbarchent, Bettdeck, Bettmöbel, Keinen etc. Auch werden auf Verlangen Betten nach beliebiger Größe angefertigt.
Zur gefälligen Abnahme bestens
J. P. W. v. d. Hart.

Daß ich von heute ab die Nikolaus- und Weihnachtsfächer für Kinder ausgestellt habe zeige ich hiermit an und bitte um geneigte Abnahme.
J. W. Dahn.

Mein Pelz- u. Mantel-Lager ist bestens assortirt.
H. C. Theissen.

Heute Morgen, den 16. November, zwischen 11 und 12 Uhr verlor ich vom Eichelbusch bis Ummer von meinem Wagen 1 Stück Vieh. Wer mir selbiges zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.
Aug. Efferd im Ummer.

Die Lese-Bibliothek von F. Holzfuß ist täglich geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, und empfiehlt sich dem Lesepublikum zur gef. Benützung.

Pâte pectorale de ralfort	
à 24 kr.	90 Centimes
7 Sgr.	la boîte.
RETTIG-FABRICATE für HUSTEN & BRUSTLEIDEN Alleinige Erfindung von J. P. WAGNER in WANN. Meine Fabricate tragen die Unterschrift	
1. Qualität in Packeten à 14 kr. — 1 Sgr. — 50 Cr.	2. Qualität in Packeten à 14 kr. — 1 Sgr. — 50 Cr.
Loose per Pfund	56 kr. 16 Sgr., 2 Fr.

Rettig-Brustsymp. Preis pr. Flacon 24 kr. — 7 Sgr. — 90 c.
Nachdem mir der alleinige Verkauf vorstehender, rühmlichst bekannter Fabricate für Dülken und Umgehend übertragen worden, empfehle ich mein desfallsiges Lager hiermit bestens.
Dülken. A. Stegmann.

Altes westphäl. Spec, altes westphäl. Schinken, zum Robessen geeignet, so wie westphäl. Mett. (Brat.) Wurst, Alles in ganz vorzüglicher Qualität, erbielt und empfiehlt
W. Graver in Süchteln.
Medication, Druck und Verlag von J. P. Meyer in Biersen